

## Eine neue bandkeramische Siedlung am Nachtwiesenberg bei Esbeck, Stadt Schöningen, Kr. Helmstedt

Von  
Werner Freist

Mit 5 Abbildungen

Seit Jahren begeht der Altbauer Heinrich GERMER aus Esbeck bei Schöningen seine heimatliche Flur nach vorgeschichtlichen Funden. Im Herbst 1974 fand er auf der lößbedeckten Kuppe des Nachtwiesenbergs (120 m), einem nach Westen zum Elm in Wellen ansteigenden Gelände, Scherben, die auf eine bandkeramische Siedlung hinweisen (Abb. 1). Der heute tiefergehende Pflug hatte an mehreren Stellen zahlreiche Scherben (Abb. 2) an die Oberfläche gebracht.

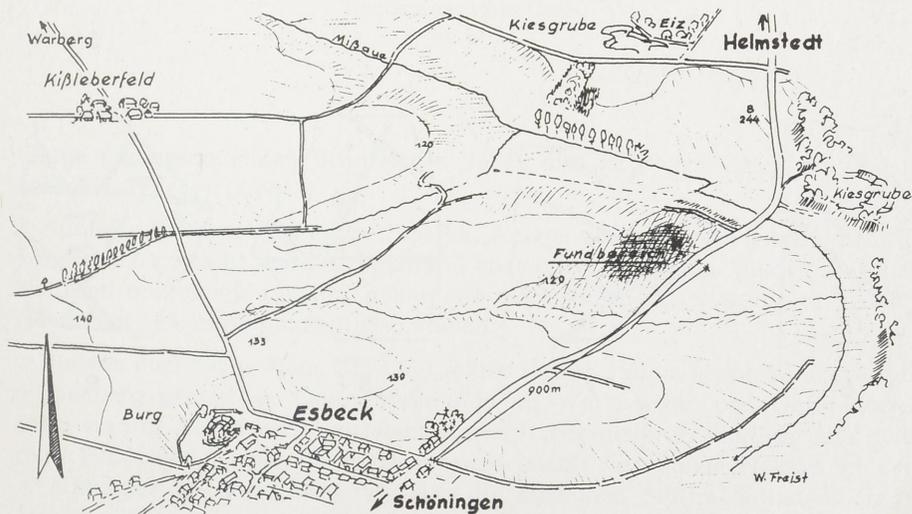


Abb. 1  
Esbeck, Stadt Schöningen, Kr. Helmstedt  
Lage der bandkeramischen Siedlung

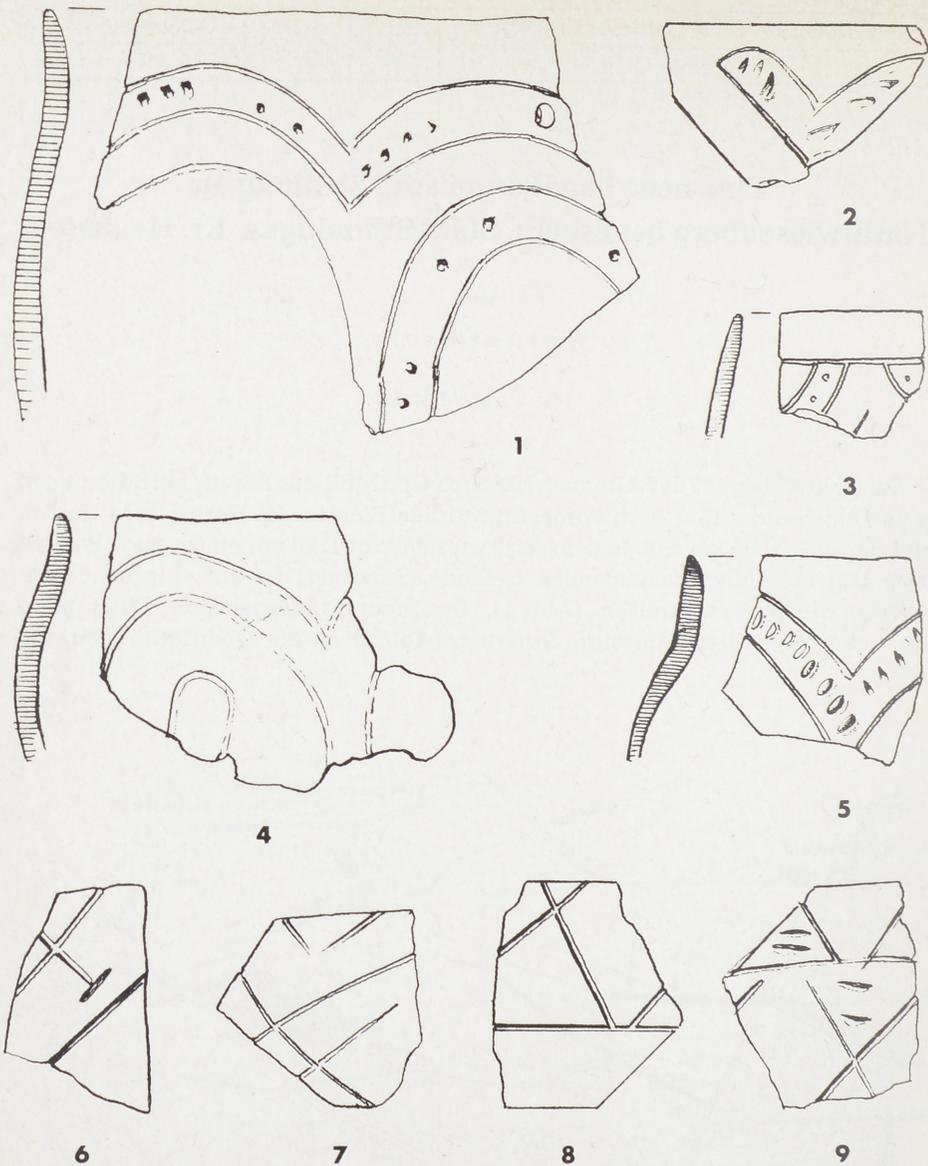


Abb. 2  
 Esbeck, Stadt Schöninggen, Kr. Helmstedt  
 Bandkeramische Scherben  
 M. 1 : 2

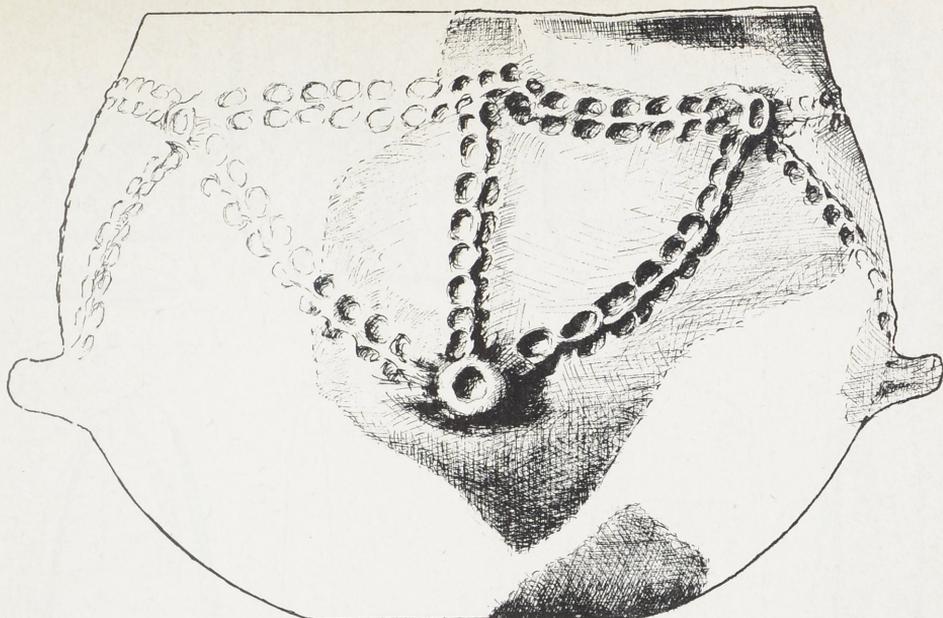


Abb. 3  
Esbeck, Stadt Schöningen, Kr. Helmstedt  
Bandkeramisches Gefäß  
M. 1 : 3

Einige der gesammelten Bruchstücke ließen sich zu einem Gefäß der Bandkeramik ergänzen (Abb. 3).

Ähnliche Funde waren schon 1953 bei Anlage einer neuen Siedlung südlich von Esbeck gemacht worden. Während aber dort „Am Roten Berge“ mehrere Kulturen übereinanderliegen, gehört der neue Fundplatz, soweit sich bislang feststellen ließ, nur einer Kulturepoche an.

Die von dem Sohne Hans GERMER in den letzten Jahren ebenfalls am Nachwiesenberg gemachten Oberflächenfunde an Werkzeugen und Geräten aus Stein sind in Abb. 4 und 5 zusammengestellt. Sie gehören sämtlich dem gleichen Fundplatz an bei einer Flächenausdehnung von einem Hektar. In den Abbildungen ist angegeben, wo sich die einzelnen Stücke befinden, ob in Privatbesitz (+) oder im Schöninger Heimatmuseum (×).

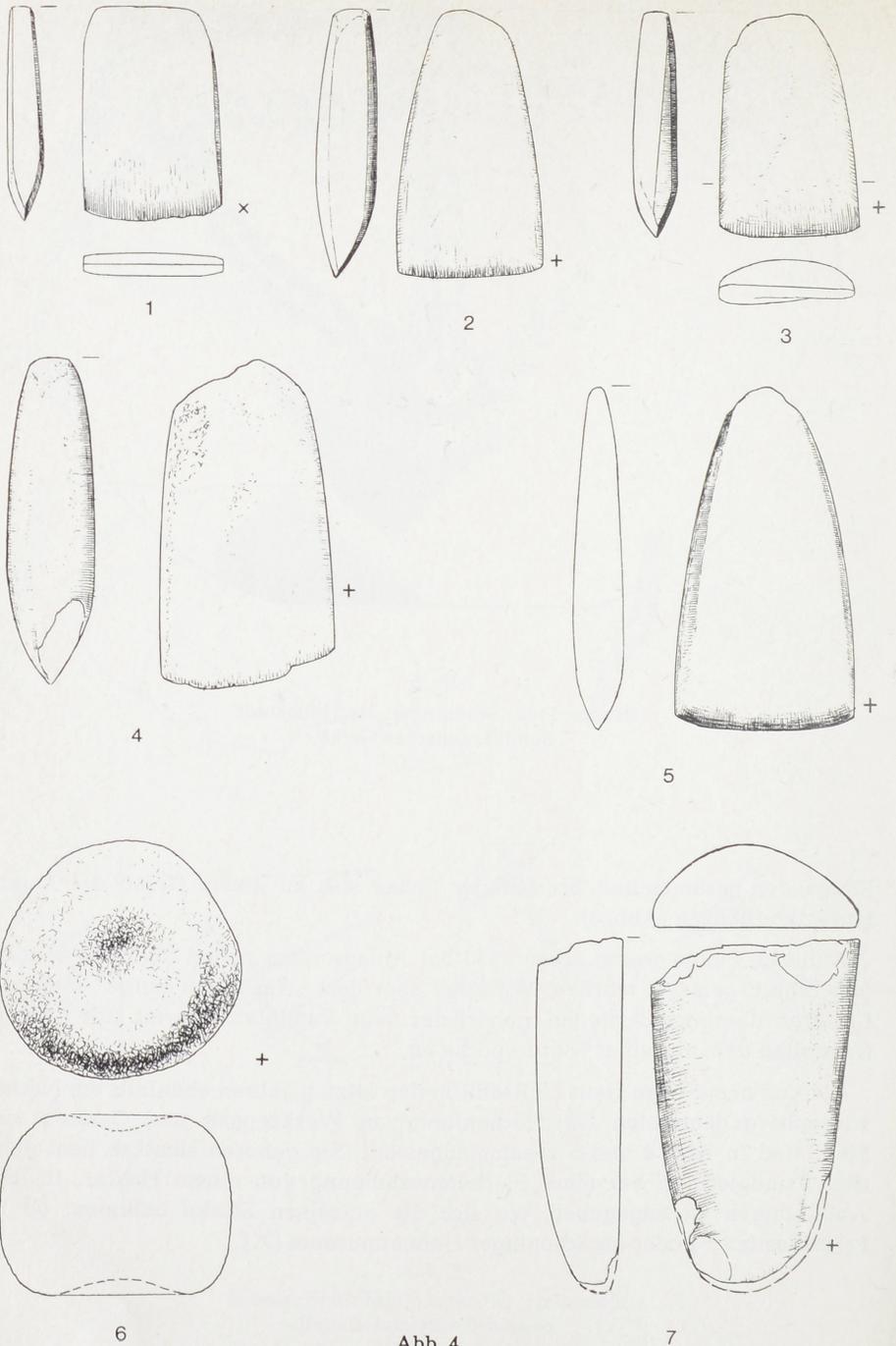


Abb. 4  
 Esbeck, Stadt Schöningen, Kr. Helmstedt  
 Felsgesteingeräte  
 M. 1 : 2

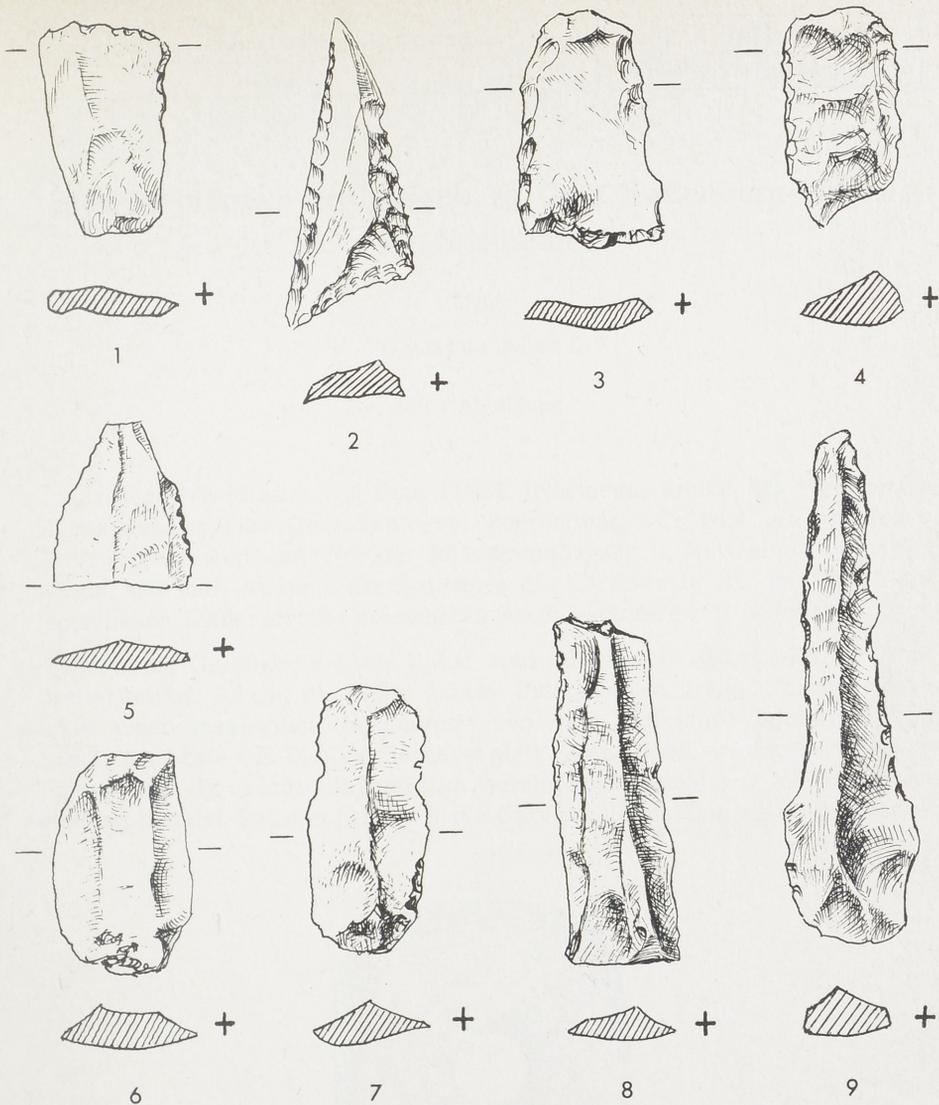


Abb. 5  
 Esbeck, Stadt Schöningen, Kr. Helmstedt  
 Feuersteingeräte  
 M. 1:1

Anschrift des Verfassers:

Oberstudienrat i. R. Werner Freist, 3338 Schöningen, Salinenweg 2